

Die Mission, wie sie heute gelebt wird ... mit jungen Menschen

Monika Stawska (Polen) und Christoph Scheppe (Deutschland)

Teil I. Polen

Ich gehöre einer UAC-Gemeinschaft an, die sehr vielschichtig ist. Zunächst sind wir alle ganz unterschiedlichen Alters – zwischen 20 und 35 Jahren. Sodann gibt es Leute, die vorher in anderen – auch von Pallottinerinnen geleiteten – Gemeinschaften waren, die die so genannte „Jesus-Schule“, monatliche Treffen im Schwesternhaus in Gniezno, besucht haben und schließlich die, die zuvor keiner Gemeinschaft angehört haben. Ein letzter Unterschied besteht darin, dass wir nicht im gleichen Ort wohnen. Wie Sie auf der Karte sehen können, leben wir verstreut im nördlich-zentralen Teil Polens. Darum können wir uns nur einmal im Monat treffen. Das ist auch der Grund, warum wir eine Internetseite haben, über die wir hauptsächlich Kontakt halten.

In meiner Gemeinschaft gibt es 10 Leute, die formal der UAC angehören, und ich habe sie gefragt, was die Unio für sie bedeutet. Die erste und meist genannte Antwort war das Ziel, an das sie die Unio erinnert. Andere wichtige Gründe beinhalteten einen realistischen wie optimistischen Blick in die Zukunft, eine Verbindung zwischen den verschiedenen apostolischen Arbeiten, die wir verrichten. Vor allem gibt uns die Unio, die ein Geschenk für unsere Entfaltung ist, das Gefühl, mit Gott und den Menschen vereint zu sein, was immer wir in unserem Leben auch tun.

Wir sind in der Unio, weil wir Gottes Willen in unserem Leben sehen wollen, und wir möchten ihn in der Gemeinschaft lesen, die garantiert, dass wir in die richtige Richtung gehen. Die internationalen und multikulturellen Aspekte der Unio erweitern zudem unseren Horizont.

Es gibt aber auch Leute in unserer Gemeinschaft, die nicht formal der Unio angehören, aber sehr eng mit der Gemeinschaft verbunden sind. Diese Menschen benannten als wesentliche Elemente, zu einer Gemeinschaft zu gehören: näher bei Gott zu sein, ihn besser kennen zu lernen, ihm zu begegnen und in seiner Gegenwart zu wirken.

Als sich vor vier Jahren einige Leute trafen, um die Grundlagen unserer Gemeinschaft zu diskutieren, entschieden sie, dass es drei Pfeiler gibt, die immer noch grundlegend für unsere Gruppe sind. Diese Pfeiler sind: spirituelle und intellektuelle Ausbildung und Dienst.

Was die spirituelle Ausbildung angeht, so treffen wir uns einmal im Monat in Gniezno zu Messe, Anbetung, Predigt und der Möglichkeit, unsere Gedanken und Gefühle auszutauschen. Natürlich ist das nicht genug, so dass wir beschlossen haben, dass jedes Mitglied einmal in der Woche zur Messe gehen soll – um für unsere Gemeinschaft und die ganze UAC zu beten. Und da es einige Leute gibt, die in der gleichen Stadt wohnen, hat es sich als gute Idee erwiesen, gemeinsam die Messe zu besuchen.

Pater Marek kümmert sich um unsere intellektuelle Ausbildung, indem er Diskussionen leitet über die päpstlichen Enzykliken, Pallottis Schriften und die Bibel.

Wir lesen sie, versuchen darüber nachzudenken und uns über unsere Gedanken auszutauschen.

Kommen wir auf den Dienst zu sprechen, so gibt es Dinge, die wir zusammen als Gemeinschaft tun und andere, die Einzelne persönlich tut. Vor zwei Jahren gingen einige von uns nach Weißrusland, um den Pallottinerinnen bei den jährlichen Exerzitien für Jugendliche zu helfen. Dann haben wir einen Abend zu Allerheiligen organisiert, um das Thema Himmel, Hölle und Fegefeuer zu diskutieren. Es wurde mit Musik umrahmt. Anschließend organisierten wir eine Reihe von Konzerten, um das Gebet für ungeborene Kinder zu fördern.

Eine größere Bandbreite gibt es bei den Dingen, die wir als Einzelne tun. Zunächst gibt es Leute, die in Gemeinschaft mit Behinderten stehen. Eine von uns ist Dr. Clown, die sich als Clown verkleidet und dann im Krankenhaus Kinder aufheitert. Dann gibt es auch jährlich organisierte Sommercamps für Kinder und Jugendliche. Einer von uns spielt jedes Jahr bei den Passionsspielen in Poznan mit. Dann gibt es noch eine, die für ein Kind in Afrika die Schulausbildung und die Lebenshaltungskosten bezahlt. Wiederum organisiert ein anderer in einer pallottinischen Pfarrei Nachmittagsbetreuung für Kinder nach der Schule. Und schließlich gibt es eine, die ihre Ferien in Sambia verbracht hat, um dort bei allem Notwendigen zu helfen.

Alle diese Dinge, die ich erwähnt habe, prägen unsere Gemeinschaft und führen uns hoffentlich zu Gott und zu den Menschen, denen wir begegnen.

Teil II. Deutschland

Ich habe die Freude Ihnen und euch heute von der Jugendarbeit in Deutschland zu erzählen. Ich bin 29 Jahre alt und seit letztem Jahr Mitglied der Unio. Und nach Polen werde ich nun etwas über pallottinische Jugendarbeit in Deutschland erzählen.

Die meiste pallottinische Jugendarbeit in Deutschland wird von den Pallottinern und ihren Werken verrichtet.

Die **Pallottiner** in Deutschland haben

- a) Schulen
- b) Jugendbildungsstätten
- c) das Jugendwerk (das Freizeiten organisiert)
- d) Freiwilligendienst (welcher in Deutschland „Missionar/in auf Zeit“ genannt wird)

Und natürlich arbeiten Pallottiner mit Jugendlichen in verschiedenen Pfarreien in Deutschland.

JUNIO

Auf der anderen Seite wurde im Jahr 2005 die junge UNIO, die JUNIO, gegründet.

Hier unser Logo.

JUNIO steht für „junge UNIO“.

Unsere Idee war es, ein Forum für junge Menschen zu schaffen, die an der Spiritualität Vinzenz Pallottis interessiert sind. Wir wollten einen Ort schaffen, wo junge Menschen zwischen 16 und 35 ihre Glaubens- und Lebenserfahrungen austauschen können.

Einmal in der Woche erhalten die Teilnehmer eine so genannte Denk-Ma(i)l. Denk-Ma(i)l ist ein Wortspiel und bedeutet auf der einen Seite eine E-Mail, worüber man nachdenken soll und auf der anderen Seite ist es auch eine Aufforderung zu denken „denk mal“.

Jeder Monat hat dabei sein eigenes Thema. Und jede Woche versucht einer unserer 10 Schreiber/innen, seine oder ihre eigenen Gedanken, seine oder ihre eigene Sichtweise des Themas in Worte zu fassen und Denkanstöße zu geben. So dass die Teilnehmer die Möglichkeit haben, den Impuls für ihr Leben fruchtbar zu machen.

Hier sind einige Eindrücke unserer Mails.

Das ist aber nur ein Aspekt.

Unsere JUNIO-Wochenenden sind ein anderer Aspekt. Jedes Jahr organisieren wir ein Wochenende für alle JUNIO-Mitglieder in Deutschland. Momentan bekommen etwa 160 Menschen unsere Mails. Um die 20, 30 Menschen kommen zu unseren Wochenenden. Jedes Wochenende hat dabei ein spezielles Thema. Bei unserem letzten Treffen in Olpe war es „Kirche neu träumen“.

Wir nehmen darüber hinaus auch an Katholikentagen teil. Das sind große katholische Treffen, bei denen wir am pallottinischen Stand mitarbeiten. Hier sind einige Bilder von unserem Einsatz dort.

Während des Weltjugendtages in Köln im August 2005 fand ein Treffen der pallottinischen Jugendgruppen statt. Ein Ergebnis war die Geburt des Pallottinischen Jugendforums in Rom. Einige unserer Mitglieder nahmen daran im letzten Jahr teil; Pater Zenon weiß Bescheid. Es war eine gute Erfahrung von Weltkirche und weltweitem pallottinischem Leben. Hier sind zwei Bilder.

Unsere Kontaktadressen:

www.junio.org

www.youtube.com/jungeunio

Teil III. - Vision

Wie lautet die Frage?

Oft fragen wir zuerst danach, wie wir junge Menschen erreichen können.

Aber wir denken, dass die erste Frage sein sollte: Was können wir für junge Menschen tun? Was können wir jungen Menschen bieten?

Was ist die Botschaft, die wir als pallottinische Menschen für unsere Jugendlichen haben?

Wir glauben, dass drei Dinge wichtig für unsere Botschaft sind:

1. Du bist unendlich geliebt!
 - das heißt: selbst wenn alle „nein“ zu dir sagen
 - Gott sagt „ja“
 - er liebt dich mit / trotz all deinen Fehlern
 - wir als pallottinische Menschen müssen das zeigen und leben
2. Du bist unendlich wertvoll!
 - Wert ist keine Frage des Besitzes
 - jeder hat seinen eigenen Wert und Würde als Gottes Ebenbild
 - wir als pallottinische Menschen müssen das zeigen und leben
3. Du bist unendlich gesegnet / begabt!
 - wenn alle Menschen sagen, dass du nicht kannst
 - musst du wissen: Gott hat dir Talente gegeben
 - du kannst was!
 - wir als pallottinische Menschen müssen das zeigen und leben

Dies sind drei Dinge welche vielleicht normal für uns sind. Aber wir denken, dass viele junge Menschen sich nach Sätzen wie „Du bist wertvoll“ sehnen. In Gesellschaften, in denen nur noch Leistung zählt, müssen wir laut die Botschaft Jesu Christi aussprechen, dass jeder absolut geliebt ist.

Jetzt ist die Frage: Wie können wir das jungen Menschen begreiflich machen?

Und nun können wir fragen: Wie können wir junge Menschen mit dieser Botschaft erreichen?

Das kann drei Dinge bedeuten:

1. Junge Menschen erreichen durch unser eigenes Vorleben
 - authentische Zeugen Jesu sein – der jedes menschliche Wesen liebt und sich um es sorgt
 - in unseren Gesellschaften mit offenen Augen für Gott und die Menschen leben
2. Menschen die Möglichkeiten geben die Gemeinschaft zu sehen, zu treffen und sich anzuschließen
 - zugeben, ein Gotteskind zu sein, und diese Erfahrung in einer Gemeinschaft teilen
 - natürlich mit unserem Glauben umgehen (wo er in der Welt als seltsam gilt)
 - die einladen, die interessiert sind und die evtl. an der Gemeinschaft interessiert sind
3. Wachsen in Gemeinschaft

- sich um die Formation und Integration der Gemeinschaft sorgen
- für die Gemeinschaft und den Einzelnen beten

Wenn wir authentische Vertreter unserer pallottinischen Botschaft sind, können wir den Glauben erneuern und die Liebe neu entfachen. Und - wer weiß - vielleicht können wir neue Mitarbeiter für die pallottinische Arbeit gewinnen.

Über die Frage, wie uns das gelingen kann, wollen wir heute Nachmittag in unserer Gruppe sprechen.